

So kann man die Tiere erkennen

Sie hören nachts Geräusche auf Ihrem Dachboden oder in der Zwischendecke? Um herauszufinden, ob es sich um Marder, Siebenschläfer, Mäuse oder etwa einen Waschbären handelt, kann man das Ausschlussprinzip anwenden: Siebenschläfer sind im Winter nicht aktiv. Auch anhand des Kots kann man die Tiere gut erkennen (siehe Tabelle).

Marder (Steinmarder)	Siebenschläfer
nicht geschützt	besonders geschützt (nach Artenschutzrecht)
jagdbare Art	nicht jagdbar
ganzjährig aktiv	Winterschlaf
nachtaktiv	überwiegend nachtaktiv
territorial, ortstreu	ortstreu
Allesfresser	Allesfresser
Autoschaden möglich	gehen nicht an Autos
Kot ähnlich zu Katzen, wurstförmig mit gedrehter Spitze	Kot ähnlich zu Ratten/Mäusen/Fledermäusen bohnenförmig, ein bis zwei Zentimeter lang
Jungenaufzucht: März/April bis Herbst	Jungenaufzucht: Juni bis September



© panthermedia.net /VolodymyrBur



So wird man tierische „Mitbewohner“ wieder los

- Nicht füttern,
- Einstiegsmöglichkeiten mit gelochtem Blech verschließen – hierbei dürfen natürlich keine Tiere eingeschlossen werden. Dies sollte man außerhalb des Winterschlafs oder der Zeit der Jungenaufzucht erledigen,
- Zugänge zum Haus für Steinmarder über Bäume, Regenrinne, Hauswände, Nachbarhaus durch z. B. Kappung von Ästen oder Anbringen von glatten Materialien an Hauswand verwehren,
- keine leicht zugänglichen Lebensmittel im Keller oder Abstellraum lagern,
- durch sich häufig wiederholenden lang anhaltenden Lärm mit unterschiedlicher Intensität am Tag direkt unter oder auf dem Dachboden werden die Tiere aufgeschreckt (Herumpoltern, gegen Töpfe schlagen oder Radio),
- Infraschall- oder Ultraschallgeräte aufstellen,
- eine Ausweichlebensstätte wie z. B. Marderhäuschen oder Siebenschläfernistkasten im Garten aufstellen.

Weitere Tipps zu Mardern bieten die Kreisjägerschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises (www.kjs-rbk.de) und die Untere Jagdbehörde an.

Informationen zu beiden Tieren erteilt das Veterinäramt des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Ansprechpartner sind Marlen Wildenhues, Wilfried Knickmeier und Dietmar Kremer unter Tel.: 02202 13-6814, -6798 und -2820 beziehungsweise per E-Mail unter artenschutz@rbk-online.de.

Impressum: Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Referat für Presse und Kommunikation, Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497, www.rbk-direkt.de, E-Mail: info@rbk-online.de, Verantwortliche Redakteur: Alexander Schiele, Text: Hannah Weisgerber, Layout/Design: Sabine Müller, Titelbild: © Omika -Fotolia.com, © kyslinsky - Fotolia.com, Druckerei: Klever, Stand: 2016

Artenschutz im Bergischen Tierische Besucher: Marder und Siebenschläfer



Steinmarder (*Martes foina*)

Der Steinmarder, der zur Familie der Marderartigen zählt, ist eng verwandt mit Iltis, Hermelin oder dem Baummarder. Er hält sich gerne in direkter Nähe zum Menschen in dessen Siedlungsbereich auf. War er früher eher in dörflichen Bereichen anzutreffen, so kommt er heute auch in Stadtgebieten vor. Er zeichnet sich durch seine braune Färbung mit weißem Kehlfleck sowie dem langen, schlanken Körper aus und ist etwas kleiner als eine Hauskatze.

Als Allesfresser hat er neben Mäusen, Kleinvögeln und Obst eine Vorliebe für Eier und Kirschen. Die nachtaktiven Tiere sind sehr an ihr Territorium gebunden und leben in abgegrenzten Revieren. Ab März und April kommen die Jungen zur Welt, die bis zum Herbst in der Nähe der Mutter bleiben. Der Steinmarder unterliegt in Deutschland dem Jagdrecht. Somit darf er nur von Jägern gefangen oder getötet werden. In Nordrhein-Westfalen darf eine Fangjagd auf Steinmarder seit 2015 nur noch von dafür ausgebildeten Jägern durchgeführt werden.



Steinmarder © Wolfgang Stürzbecher

© copyright by Fotoportal -
Verband Deutscher Naturparke.V. (VDN)

So bleibt das Auto marderfrei: Tipps zur Abschreckung

Meist machen männliche Marder sich an Autokabeln zu schaffen, wenn sie im Motorraum die Duftspuren eines fremden Mardermännchens wahrnehmen. Denn dann setzt ihr ausgeprägtes Territorialverhalten ein, das mit einem „aggressiven Beißen“ verbunden ist.

Wenn Autos im Hochsommer – zur Paarungszeit der Steinmarder – oft den Standort wechseln und somit in verschiedenen Marderrevieren stehen, gibt es einige Tricks, damit die Marder keine Kabel zerbeißen:

- Maschendrahtgestell unter das Auto legen,
- regelmäßiges Reinigen, um Duftspuren zu beseitigen,
- Motorraum über Nacht mit Blitzlicht ausstatten,
- Auch Ultraschallgeräte, die Verwendung von elektrischem Strom nach dem Weidezaunprinzip und an Autokabeln angebrachte Schutzmäntel können die Marder abschrecken.

Achtung:

Auch in Hühnerställen können Marder Schaden verursachen. Daher sollten Hühnerbesitzer immer daran denken, den Stall über Nacht so zu verschließen, dass er keine Einstiegsmöglichkeit mehr für die Marder bietet.

Siebenschläfer (*Glis glis*)

Der Siebenschläfer gehört zu der Familie der Bilche, zu denen unter anderen auch Baumschläfer, Gartenschläfer und Haselmaus zählen. Seinen Namen trägt er wegen seines etwa sieben Monate langen Winterschlafs. Entgegen dem allgemeinen Glauben, hat der Siebenschläfertag am 27. Juni nichts mit dem Tier Siebenschläfer zu tun, sondern beruht auf einer Heiligenlegende. Der Siebenschläfer bewohnt neben Baumhöhlungen, Felsspalten und Nistkästen in Laubwäldern auch gerne Gebäude, beispielsweise Dachböden, Wandverschalungen und Schuppen in Siedlungsnähe. Die blau- bis braungrau gefärbten Tiere mit



Siebenschläfer © Manuela Rumpke

heller Unterseite sind durch den dunklen Ring um die Augen und den buschig behaarten Schwanz zu erkennen. Das gesellige flinke Tier lebt in lockeren Verbänden zusammen und ist ein ausgezeichneter Kletterer, welcher auch nicht vor glatten Wänden zurückschreckt. Der Siebenschläfer ist überwiegend nachtaktiv und ernährt sich vorwiegend von Früchten, Samen und Knospen, aber auch von tierischer Nahrung wie Insekten, Jungvögeln und Eiern. Von Juni bis September kommen die Jungen zur Welt und von September oder Oktober bis April oder Mai hält er Winterschlaf. Siebenschläfer sind sehr ortstreu und gewöhnen sich schnell an den Menschen.

Der Siebenschläfer ist überwiegend nachtaktiv und ernährt sich vorwiegend von Früchten, Samen und Knospen, aber auch von tierischer Nahrung wie Insekten, Jungvögeln und Eiern. Von Juni bis September kommen die Jungen zur Welt und von September oder Oktober bis April oder Mai hält er Winterschlaf. Siebenschläfer sind sehr ortstreu und gewöhnen sich schnell an den Menschen.

Aufgrund des Rückganges natürlicher alter Laubwälder ist auch der Bestand an Siebenschläfern zurückgegangen, sie gehören zu den besonders geschützten Tierarten. Es ist gesetzlich verboten sie zu fangen, zu halten, zu kaufen und zu verkaufen oder gar zu töten. Das Fangen mit einer Lebendfalle ist nur mit Ausnahmegenehmigung der Artenschutzbehörde möglich.

Steinmarder © Matze